

Inhalt

VORWORT	11
A. VON GIPFELN UND TÄLERN	13
B. PROLEGOMENA	16
I. Forschungsstand	16
1. Kanzleientwicklung und -organisation im Hochstift Würzburg	16
2. Gerichtsbarkeit im Hochstift Würzburg	17
3. Weltliche (Appellations-)Gerichtsbarkeit im Alten Reich	21
II. Von der Suche nach einem Kanzleigericht	24
III. Untersuchungszeitraum	25
IV. Erkenntnismöglichkeiten zwischen Norm und Praxis	27
V. Gerichtslandschaften	29
VI. Quellenlage und Methode	32
C. DIE KANZLEI UND IHRE GERICHTSBARKEIT – GRUNDLAGEN DER ENTWICKLUNG	39
I. Gerichtsherrschaft und Territorialisierung im Hochstift Würzburg	39
1. Konsolidierung der bischöflichen Gerichtsherrschaft	39
2. Interessenkonflikte bei Auf- und Ausbau der Landesherrschaft	44
3. Bestandsaufnahme – Diözese und Hochstift an der Schwelle zur Neuzeit	51
II. Anfänge der fürstlichen Kanzlei bis zum Beginn der Neuzeit	52
1. Wurzeln der Institutionalisierung im Hochstift	52
a. Bischöfliche Ratsgremien im Mittelalter	52
b. Entwicklung der Schreibstube	57
c. Entstehung des Kanzleigerichts	58
2. Rahmenbedingungen der Kanzleigerichtsbarkeit	59
a. Herrschaftsverdichtung und -zentralisierung	60
b. Kanzleien als landesherrliche Justizkollegien	66
c. Rezeption des römisch-kanonischen Rechts	73
d. Einführung der Appellationsgerichtsbarkeit	76

D. DIE KANZLEI IN DER RICHTSLANDSCHAFT

DES HOCHSTIFTS	80
I. Geistliche Gerichte im Hochstift	84
1. Vikariat, Offizialat und Konsistorium	84
2. Die Archidiakonate	89
3. Chor-, General- und Kellergericht	91
II. Weltliche Gerichte im Hochstift	92
1. Landgericht	93
a. Zuständigkeit	93
b. Gerichtsort und -besetzung	102
c. Appellation gegen Urteile des Landgerichts	107
d. Zentralisierungstendenzen in personeller und rechtlicher Hinsicht	110
(1) Rang des Landgerichts in der Frühen Neuzeit	110
(2) Einfluss der fürstlichen Räte auf das landgerichtliche Verfahren	113
(3) Konkurrenz der Rechtsquellen und -traditionen	115
(4) Reform des fränkischen Partikularrechts	119
2. Brückengericht, Landrecht, Stadt- und Saalgericht oder die oberste Zent	127
a. Gerichtsbezeichnungen	127
(1) Landrecht	127
(2) Brückengericht	128
(3) Oberste Zent	130
(4) Saal- oder Stadtgericht	132
b. Identität der Gerichte	132
c. Besetzung	137
d. Gerichtsort	140
e. Verhältnis zum Kanzleigericht	140
f. Appellation an die Reichsgerichte	147
3. Hof- oder Ritterlehengericht	151
a. Besetzung	151
b. Urteilsfindung	155
c. Gerichtstermine	156
d. Abgrenzung zwischen Hof- und Kanzleigericht	157
(1) Zeitgenössische Gerichtsbezeichnungen	157
(2) Das Hof- als Ritterlehengericht	160
(3) Appellationswege und Gerichtsentwicklung	165
e. Bischöfliche Zentralisierung und ritterliche Emanzipation	169

4. (Bürger-)Lehengericht	177
5. Gericht des Gnadenertrages	178
6. Geschworenengericht	179
7. Montagsgericht	179
8. Oberrat	182
9. Zenten	186
a. Zentgerichtsbarkeit	186
(1) Zuständigkeit	186
(2) Konkurrenz der Obrigkeiten	188
(3) Interaktion mit anderen Foren	193
b. Appellation gegen Urteile der Zentgerichte	196
10. Amtmänner	203
11. Stadt-, Markt- und Dorfgerichte	206
III. Annäherung: Das Kanzleigericht in der Gerichtslandschaft des Hochstifts	209
 E. DIE KANZLEI IN DER RICHTSLANDSCHAFT DES ALTEN REICHS	 217
 F. KANZLEIORGANISATION UND -VERFAHREN IN NORM UND PRAXIS	 229
I. Vorbemerkung: zum Verhältnis von Recht, Norm und Praxis	230
II. Entwicklung der Kanzleiorganisation im Kontext der Hochstiftsgeschichte	235
1. Anfänge bischöflicher Ordnungstätigkeit	235
2. Die Kanzleiordnung von 1525/1526 als Brennglas der weiteren Entwicklungen	237
3. Das Hochstift in der Krise – Reformversuche Wirsbergs	243
4. Konsolidierungsmaßnahmen unter Julius Echter	249
5. Die moderate Neuordnung des Jahres 1617	254
III. Geschäftszeiten	256
IV. Kanzleipersonal	257
1. Räte	257
a. Zusammensetzung des Hofrats	257
b. Entscheidungsbefugnisse und Dienstpflichten	261
2. Kanzler	263
a. Der Kanzler als Direktor der Kanzlei im engeren Sinne	263
b. Stellung im Rat	267
c. Ausbildung der Amtsinhaber	269

3. Vizekanzler	273
4. Hofmeister	274
a. Aufgaben im Rat, am Hof und bei Gericht	274
b. Ausbildung der Amtsinhaber	276
5. Hofmarschall	278
6. Referendar	278
7. Syndikus	282
8. Personal der Kanzlei im engeren Sinne	285
a. Sekretäre	285
b. Registratoren	286
c. Ratsschreiber	289
d. Gerichtsschreiber	291
e. Gebrechenschreiber	293
f. Malefizschreiber	296
g. Lehenschreiber	299
h. Kammergerichtssachenschreiber	300
i. Weitere Bedienstete	301
V. Geschäftsgang und Verfahren	301
1. Untertanensuppliken	301
2. Güte- und Schiedsverfahren vor den Räten	306
3. Appellationsverfahren	309
a. Wesentliche Prozessmaximen des gemeinrechtlichen Verfahrens	309
b. Aktenführung in Appellationsverfahren	311
c. Fallstudie: Melber gegen Schneider	313
(1) Auswahlkriterien	313
(2) Ausgangslage: ein dorfgerichtliches Injurienvorfahren ...	315
d. Zuständigkeit	319
e. Eröffnung des Appellationsverfahrens	322
(1) Interposition	323
(2) Introdution	325
(3) Melber gegen Schneider: Eröffnung des Appellationsverfahrens	332
f. Verhandlung und Beschlussfassung im Rat	335
(1) Gerichtliche Audienzen und Vorbringen der Parteien ...	335
(2) Gerichtstermine und Terminsystem	340
i. Erster Termin	342
ii. Zweiter Termin	347
iii. Dritter Termin	349

(3) Beweisverfahren	354
i. Beiurteil und Beweisinterlokt	354
ii. Beweismittel und -verfahren	357
iii. Melber gegen Schneider: Beweisverfahren	365
(4) Beschlussfassung	370
i. Die Umfrage im Rat	370
ii. Bischöfliche Approbation und Resolution	375
iii. Melber gegen Schneider: Urteil	377
g. Vollstreckung	378
(1) Verfahren	378
(2) Melber gegen Schneider: Vollstreckung und Ausgang des Verfahrens	379
VI. Fazit: Ämterdifferenzierung, -professionalisierung und Orientierung am Reich	383
G. ZUSAMMENFASSUNG	388
LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	396
REGISTER	433
Sachverzeichnis	433
Personenverzeichnis	446
Ortsverzeichnis	450